

... Wer ist die Schönste im ganzen Land?

Wahl der Miss «Blue Ribbon» im Martinsberg

Was man von einer Miss-Wahl halten soll, ist die Sache jedes einzelnen. Man kann sie für eine Miss-Wahl oder eine Misswahl halten, sie befürworten oder ablehnen. Jedenfalls war die Wahl, die am Freitagabend im kleinen Saal im Martinsberg stattfand, ganz ausserhalb des üblichen Rahmens und sehr erheitend. Jeder männliche Besucher erhielt nämlich beim Eintritt in den Saal eine kleine Plakette, die er im Laufe des Abends derjenigen Dame verehren sollte, die er für die schönste und würdigste hielt. Während des Abends sah man also oft abschätzende und vergleichende männliche Blicke umherschweifen. Um zehn Uhr war der entscheidende Augenblick gekommen. Die Veranstalter forderten die Damen auf, sich vor der Orchesterbühne aufzustellen, und die Herren, ihre Plaketten den Schönsten zu überreichen. Aber oh Jammer: Von den vielen Schönheiten im Saal wagten sich nur sechs ins Rampenlicht, während die übrigen ein Mauerblümchendasein vorzogen. Das stärkere Geschlecht schien die Sache auch nicht ganz von der ersten Seite zu nehmen. Jedenfalls war Pfeiffen und Klatschen an der Tagesordnung.

Schliesslich wurde die Auszählung der Plaketten

vorgenommen. Siegerinnen wurden, mit 36 und 32 Plaketten, Ruth Buser, die zur Miss Zug, und Valerie Meier, die zur Miss Lausanne gekrönt wurde. Der Grund, warum die zwei Damen nicht Miss Baden I und II wurden, ist, dass die Veranstalter ihre Miss-Wahlen bisher auf verschiedene Schweizerseen aufzogen.

Wegen des schlechten Wetters war dies nun in Zug und Lausanne nicht möglich, und die beiden Anlässe wurden nach Baden verschoben. Was ist's? Haptische ist, dass die beiden Schönheitsprinzessinnen antreten können und die Möglichkeit haben, Miss Blue Ribbon Switzerland zu werden. Wenn man von der Miss-Wahl halten kann, was man will, so muss man doch zugeben, dass die Organisatoren zwei gute Beat-Orchester engagiert hatten. «The Vikings» stecken zwar noch etwas in den Kinderschuhen, aber sie machen immerhin nicht nur Lärm, und sie könnten vielleicht eines Tages noch etwas werden ...

Anders «Les Travellers». Obwohl sie erst seit einem halben Jahr zusammen spielen, haben sie es schon zu lokaler und regionaler Bedeutung gebracht, und das mit Recht. Denn ihrer Interpretationen — vor allem von Songs der «Rolling Sto-



Les Travellers

ness» — sind gut und technisch wie musikalisch perfekt. Zudem stehen «Les Travellers» nicht nur zwischen Verstärkern, Lautsprechern und Kabeln herum, sondern sie bieten auch etwas für das Auge. Der Sänger, Georgy Hayes, wie er sich nennt, versteht es, seinen Texten nicht nur mit der Stimme, sondern auch mit der Bewegung Ausdruck zu geben. Der Schlagzeuger begleitet ihn dazu mit einem sauberen ausgefeilten Rhythmus, und auch die drei Gitarristen beherrschen ihr Metier. Es ist zu hoffen, dass die «Travellers» bald wieder in Baden zu hören sind. Bildbericht: plt.